



- siegen.de

Arbeitsgemeinschaft  
Siegerländer  
Künstlerinnen und Künstler

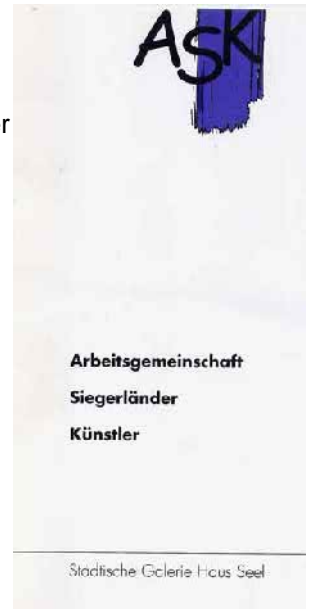
Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

30.11. - 22.12.2000

### Winterausstellung

Silke KraH, Gereon Heil, Helmut Riekel, Ingo Schultze-Schnabl, Helga Seekamp, Günter Hähner, Maya Hähner, Elisabeth Jeck, Sabiene Autsch, Werner Brach, Nham-hee Völkel-Song

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen



Es stellen aus:

SABIENE AUTSCH  
WERNER BRACH  
JOCHEN DIETRICH  
GÜNTER HÄHNER  
GEREON HEIL  
ELISABETH JECK  
SILKE KRAH  
HELMUT RIEKEL  
INGO SCHULTZE-SCHNABL  
HELGA SEEKAMP  
NHAM-HEE VÖKEL-SONG

und als Gast:  
MAJA HÄHNER

**Winterausstellung 2000**

Die Arbeitsgemeinschaft  
Siegerländer Künstler lädt Sie  
und Ihre Freunde zur  
Eröffnung der Ausstellung am

Donnerstag, 30. November 2000,  
19.00 Uhr, herzlich ein.

Begrüßung durch den  
Bürgermeister der Stadt Siegen

Einführung in die Ausstellung:  
Ingo Schultze-Schnabl  
Vorsitzender der ASK

**1. bis 22. Dezember 2000**

Täglich geöffnet – außer montags –  
von 14–18 Uhr,  
samstags, sonntags zusätzlich von 10–13 Uhr.

Kornmarkt 20, 57072 Siegen  
Telefon: 0271-404-1447

Eintritt frei!

Pressestimmen

Siegerer Zeitung 01.12.2000

KULTUR



Traditionelle Winterausstellung der ASK

Siegerländer Künstler geben im Haus Seel Einblick in ihre Arbeiten und Überblick über ihre Entwicklungen. Seite 22

Kultur

Freitag, 1. Dezember 2000

„Herrendiener“ und neue „Rahmen“

ASK lädt zur traditionellen Winterausstellung ins Haus Seel – Zehn Mitglieder mit Gast

sz Siegen. Da marschieren sie auf, die Drahtsoldaten. In Reih und Glied stehen sie da, abrufbereit. Auf dem roten Teppich, der ein brauner „Dreckläufer“ ist. Der Kleinste, ganz vorne, steht auf der transportablen Seekiste. Doch nach Experimentierfreude sehen sie wirklich nicht aus diese „Herrendiener“ von Helga Seekamp. Auch der mit der Reisekiste unter den Füßen. Leichtgewichte sind es. Man könnte sie auch hohl nennen. Und doch ungeheuer wirkungsvoll in ihrer flügrigen Kompaktheit.

Sie marschieren in den Raum im Haus Seel, „schaffen Platz“ für die Winterausstellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK), die zum ersten Mal seit 1907 wieder eine klassische-traditionelle Schau ist (nach den Themasausstellungen „Mantel der Geschichte“ und „Röhrender Hirsch“). Es ist eine „Vorzeige-Ausstellung“, wie Ingo Schultze-Schnabl, künstlerischer Vorsitzender der ASK, in seiner Einführung bemerkte – die Künstler „zeigen vor“, was sie im Atelierjahr gemacht haben.

Sie bieten in der gelungenen Schau Einblicke in leise Kunstwelten, in nachdenkliche, zuweilen auch heiter-geistes Kunst-Blicke auf die Umwelt, mit neuen Akzenten, Weiterentwicklungen und Fortführungen bewährter Bildsprachen. Siegen, so Bürgermeister Ulf Stötzel in seiner Begrüßung, hat in vieler Hinsicht an Profil gewonnen – die lebendige und engagierte Kunstszene hat in großem Maße dazu beigetragen.

Da ist Helmut Riekel's beschwingte Farb-Form-Bearbeitung von Schuberts „Rosamunde“-Ouvertüre, mal stürmisch, mal poetisch, eine visuelle Umsetzung der Musik. Ebenso gelöst sind Gereon Heils Aquarelle: Die farbenfrohen, mit „leichter Hand“ hingeworfenen Häuser, mal geheimnisvoll, mal einladend-offen, aber immer stimmungsvoll, suggerieren Lebensfreude und Unbeschwertheit bei aller Festigkeit in der Darstellung.

Locker und experimentierfreudig sind auch Sablene Autschs Aquarell-Bleistiftzeichnungen. Sie ist, wie auch Silke Kraß, ein „neues“ ASK-Mitglied. Sablene Autschs Symphonien in Grün, die sie als „Memory“ bezeichnet, spielen mit den schnellen Bleistift-Linien und ihren leuchtend-grünen „Füllungen“: mal Tier, mal Landschaft, mal Blätter, mal... Variabel. Und so reduziert wie auch die reduziert-informellen Landschaften, die voll gebannter Spannung sich jeder Einordnung zu entziehen scheinen. Silke Kraß geht der Frage nach der „Festigkeit“ von Figuren nach: „Drei Unbekannte“ aus Stahl, ET-ähnliche

Schlangen-Wurm-Mensch-Wesen, sehr sympathisch, lehnen, in ein Gespräch vertieft, an der Wand. Zumindest zwei unterhalten sich, der dritte hält nach Mitrednern Ausschau – vielleicht verbergen sich hinter den leuchtend türkis-blauen Formen ja weitere Teilnehmer der Runde?

Eine eigene Welt inszeniert auch Werner Bruch – einige seiner weiblichen Akte aus der Serie „Spuren des Lebens“, zwischen Schachbrett-Abgrenzungsmustern und Entblößung, führen logisch zu den „verkasteten Leben“ mit ihrer Flucht in die Phantasie. Die Balance, diesmal die Farb-Balance zwischen Konstruktion und Farb-Freiheit, findet Günter Hähner in seinen Aquarell-Pastellen. In der Explosion der Farbigkeit, zwischen roten oder blauen Wellen, verschwinden die berechneten und berechnenden Fachwerk-Trägerkonstruktionen der Baukräne fast völlig. Fast. Elisabeth Jeck kombiniert geometrische Strenge und defiziente Farbwirkung, um Formen zum Leben zu erwecken. Ist es eine Kirche, eine Landschaft, die hinter den Halbkreisen, den Quadraten und Winkeln steckt?

Strenge, weiße Säulen und kryptische Zeichen in Schwarz bilden Nham-hee Vökel-Songs: „Zeichen der Drachen“. Eine gelassene Inszenierung eines Formen-Widerstreites. Maja Hähner, die als Gast der ASK ihre Speckstein-Arbeiten zeigt, inszeniert, natürlich auf andere Art, diese Gegensätze. Die äußerst taktilen, hand-schmelzenden Formen bringen den

Stein mit den geheimnisvoll-grünen oder selbstbewusst-schwarzen Zeichnungen zur Geltung und brechen den „schönen Schein“ mit ihren unvermittelten Bruchkanten, den rauen Seiten und den ungeahnten Vertiefungen, manchmal gar Abgründen der Formen. Doch „Alles im Rahmen“. Alles im Rahmen? Auf den Blickwinkel kommt es an – und wenn man, wie bei Ingo Schultze-Schnabls dreiteiliger Arbeit, perspektivisch mitten auf den rostigen Eisenträgern steht und den Horizont, jenseits des rostigen Eisens, unter dem blauen Himmel sucht – dann muss man den Rahmen neu setzen. Kunst bietet das an. Diese Ausstellung (bis 22. Dezember) auch.



Elisabeth Jecks geometrische Formen „leben“ durch die strahlenden Farben.



Die elf ASK-Aussteller im Haus Seel. Silke Kraß, Gereon Heil, Helmut Riekel, Ingo Schultze-Schnabl, Helga Seekamp, Günter Hähner, Maja Hähner und Elisabeth Jeck Es fehlen Sablene Autsch, Werner Bruch, Nham-hee Vökel-Song.

Winterausstellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler wieder im Haus Seel



### Lämpels-Fans standen sogar auf dem Flur

Das vorweihnachtliche Konzert von „Lämpels Jatzorchester“ gehört zum Programm im Haus Seel wie das Krönchen zur Nikolaikirche - und traditionell platzt die Galerie bei diesem Anlass aus allen Nähten. Das war gestern Mit-

tag nicht anders: Bis auf den Flur drängelten sich die Besucher und ließen sich von den jazzenden Pädagogen musikalisch in gute Laune versetzen. Wie immer servierten die Bandmitglieder einen um-

fangreichen und mitreißenden Querschnitt aus der Geschichte des Dialektland. Ein Besucher war nach dem Konzert sicher: „Ein 1. Advent ohne die Lämpels - das ist für mich einfach unvorstellbar.“ (WR-Bild: RSH)

## Kontraste - und doch „spürbar im Dialog“

Siegen, (MA) Nach dreijähriger Pause in der sonst alljährlichen Tradition ist sie nun wieder zuhause in der Städtischen Galerie: Die Winterausstellung der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler (ASK). Aber auch „Out of Haus Seel“, zum Beispiel im Mösener Stollen, mit Thementausstellungen - und außerhalb der Region - hat die ASK Profil gezeigt.

Darüber freute sich Bürgermeister Ulf Stözel in seinen Begrüßungsworten zur Eröffnung in der „Kulturstadt“. Der künstlerische Vorsitzende Ingo Schulte-Schnabl schlug einleitend Brücken zwischen den Exponaten der elf Ausstellenden, die ein Kaleidoskop der Kontraste bieten und doch „spürbar miteinander im Dialog bleiben“.

### Installation fand Bewunderer

Von Schulte-Schnabl ist ein großformatiges Werk Blickfang an der Frontseite der Galerie. „Alles im Rahmen“ heißt der beziehungsreiche Titel des Triptychons, das sich - abstrahierend - mit der sichtbaren Wirklichkeit zwischen blauem Himmel und rostiger Erdbundenheit auseinan-

dersetzt.

Helmut Riekel hat die Partitur zu Schuberts „Rosamunde“ auf dem Flohmarkt ergattert und beschwingt ins Bild gesetzt. Die Handschrift bleibt - auch mit Musik - unverkennbar.

Günter Hähner fügt in seinen Pastell-Aquarellen, Farbexplosionen, Brüche und Tiefen zu einem polyphonen Ganzen zusammen. Die Skulpturen von Maja Hähner als Gast sind eine einzige Liebeserklärung an ihr Material. Die oft verkantete Schönheit des Specksteins, seine flirrenden Farben und filigranen Strukturen, kommen in den mal gebastelten, mal streichelglatten Formen wunderbar zum Ausdruck.

Gerdon Heil hat Erinnerungen an Israel in seine Arbeiten verwoben. Häuser scheinen in heiter-tänzerischer Bewegung, ein neuer Ton in dieser sonst eher mit dunkler Schwere verbundenen Bilderwelt. Helga Seerkamp lässt Drahtbügel antreten, satirisch auf Stangen aufgespießt, angeführt von General Bügel, der auf einer Munitionskiste steht. Spontan fand diese Installation im Publikum Bewunderer.

Werner Brach hat seinen in Kästchen gelangenen „Lebensspuren“ diesmal Bilder zugesellt, die dem weiblichem

Körper auf der Spur bleiben und zugleich die Seele als Art transparent machen. Silke Krab, neues Mitglied der ASK, hat drei „Unbekannte“ aus flachem Stahl herausgeschnitten und an die Wand gelehnt. Sie sind nicht mit menschlichen Merkmalen versehen und doch sofort erkennbar als kommunizierende Geschöpfe, irgendwie gar nicht so unbekannt.

### Schwarze Zeichen der Drachen

Nham-Hee Völkel (Sieg/Rud Berleburg) beschwört auf weißen Papierstücken schwarze „Zeichen der Drachen“. Von Sabiene Autsch, ebenfalls noch ganz jung im Team dabei, verführt ein verspielt, versponnenes „Memory“ aus hingetupften Symbolen in Grün zum Spiel mit Phantasie. Elisabeth Jeck ist ihren leuchtenden geometrischen Formen treu geblieben. Neu scheint eine in Bögen verschwimmende Fertigkeit, der Strenge zum Trotz. Unverändert wie in den vergangenen Jahren gilt der Tip für Ausstellungsbesucher: „Schenken macht Freude!“  
□ **Öffnungszeiten:** täglich außer mo 14 - 18 Uhr, Sa, So auch 10 - 13